



PAMOJA – GEMEINSAM –
Verein für int. Zusammenarbeit
c/o Mag.(FH) Fabian Wirmsperger
Marxergasse 23/11
A-1030 Wien
+43 650 533 88 27
office@pamoja.at
www.pamoja.at

ZUR SOFORTIGEN VERÖFFENTLICHUNG

“Wir sterben!”

HIV-PatientInnen nach Menschenrechtsverletzungen durch evangelische Kirche in Tansania gestorben. Evangelische Hilfsorganisationen, Landeskirchen und kirchliche Dachverbände schweigen.

3. Juni 2010 (Wien, Österreich) – Anlässlich der Vorbereitungen zur 18. internationalen AIDS-Konferenz im Juli in Wien meldet die österreichische NGO Pamoja den Tod von 70 HIV-PatientInnen in Tansania. Seit die HIV/AIDS-Selbsthilfegruppe PIUMA 2006 gegen den Missbrauch von Hilfsgeldern in der Evangelisch-Lutherischen Kirche Tansanias demonstriert hat, verweigert die tansanische Kirche den PatientInnen die fachgerechte medizinische Betreuung. Trotz jahrelanger Kenntnis der Missstände sind auch evangelische Hilfsorganisationen sowie Landeskirchen aus Österreich und Deutschland und kirchliche Dachverbände untätig geblieben.

Eine Vielzahl ihrer 270 Mitglieder hat die tansanische Selbsthilfegruppe PIUMA verloren, seit sie gegen die Veruntreuung von annähernd 300.000 Euro im evangelischen Krankenhaus von Bulongwa sowie in kirchlichen Hilfsprojekten protestiert hatte. Als Reaktion auf diese Proteste beendete die Evangelisch-Lutherische Kirche Tansanias im April 2006 ein österreichisches HIV- und AIDS-Projekt. Unter Androhung von Gewalt wurde das medizinische Personal an der Betreuung der HIV-Patienten gehindert und des Spitals verwiesen.

„In unsere Diözese sind unterschiedliche Gelder geflossen. Einige waren für Waisenkinder bestimmt, andere für Jugendliche und für HIV-positive. Aber diese Gelder kamen bei uns Betroffenen niemals an. Als wir anfangen uns darüber zu beschweren, war die erste Reaktion der Kirche die Klinik zu schließen“, sagt Aizack Sanga, ein Mitglied von PIUMA. „Die medizinische Versorgung hat sich seither verschlechtert und viele von uns sind bereits gestorben“, ergänzt Helena Chaula, ein weiteres Mitglied der Selbsthilfegruppe.

“Medizinische Versorgung ist ein Menschenrecht. HIV-positiven Menschen die bestmögliche medizinische Behandlung zu verweigern, ist aktive Tötung. Nur wenige Menschen sterben an AIDS, wenn sie rechtzeitig und fachgerecht behandelt werden“, kritisiert der österreichische Arzt Rainer Brandl, der bis 2006 das HIV- und AIDS-Projekt geleitet hat.

Trotz dringender Appelle der Selbsthilfegruppe PIUMA im Jahr 2008 an die Evangelisch-Lutherische Kirche Tansanias und ihre Partnerorganisationen, die deutschen Missionswerke “Mission eine Welt”, “Nordelbisches Missionszentrum” und die “Arbeitsstelle Eine Welt” der Kirchenprovinz Sachsen, wurde die fachgerechte Versorgung von HIV-PatientInnen in Bulongwa nicht wiederhergestellt. Auch für die Veruntreuung von Hilfsgeldern innerhalb der Kirche wurde laut tansanischen Medienberichten niemand strafrechtlich zur Verantwortung gezogen.

“Obwohl die europäischen Partnerkirchen und Missionen sowie der Lutherische Weltbund seit vielen Monaten über die Missstände in der tansanischen Kirche und das Sterben von HIV-Patienten in Bulongwa informiert sind, hat aus “Kirchenräson” keine der genannten Organisationen es für notwendig erachtet für das Überleben dieser Menschen Partei zu ergreifen”, bemängelt Gottfried Mernyi, vormals Geschäftsführer des evangelischen Arbeitskreises für Weltmission in Wien, der wegen des Schweigens der Kirchen seine Tätigkeit beendet hat.

Kontakt:

PAMOJA – GEMEINSAM – Verein für int. Zusammenarbeit
c/o Mag.(FH) Fabian Wirmsperger
Marxergasse 23/11
1030 Wien
Tel: 0650/ 533 88 27
Email: office@pamoja.at
Web: www.pamoja.at

Für weitere Informationen sehen Sie sich den Dokumentarfilm “Who killed Veneranda?” auf Deutsch an: www.pamoja.at/videos.html